

es ihm noch, einige neue Arten zu entdecken, es sind dies: *Hibernia Ankeraria* Stlgr., *Chondrosoma fiduciaria* Ank. und *Butalis Emichi* Ank. Ausserdem war er einer der Ersten, denen es gelang, *Hybrida major* zu erzielen; auch die Entdeckung des *Ichneumon puerpera* ist ihm zu verdanken. Diese Entdeckungen, sowie seine ausgebreiteten Verbindungen machten ihn in ganz Europa bekannt und dem hatte er es auch zu verdanken, dass auch ein *Micros* nach ihm benannt wurde und zwar, *Tinea Ankerella*. Mit den bedeutendsten Händlern und Sammlern Deutschland's, Oesterreich's, aber auch mit einzelnen Lepidopterologen Frankreich's, Italien's, Russland's und Skandinavien's in ständigem Verkehr, hat er s. Z. namentlich mit den von ihm entdeckten Arten, sowie mit *Orbiculo*, *Caestrum*, *Celsia*, *Balsamitae*, *Pannonica*, *Ulula* u. a. ganz bedeutende Resultate erzielt. Dieselben wurden gefördert durch die Reisen, die er und sein Bruder Rudolf in den 70er und zu Anfang der 80er Jahre nach Wien und Deutschland unternahm.

Diese Reisen erregten in ihm den Wunsch, das gelobte Land Italia schauen zu können, er plante mit seinem Freunde Robert Grenzenberg in Berlin im Jahr 1881 dahin zu pilgern, allein es wirkte deprimierend auf ihn, als ihm sein Freund berichtete, dass er sich im Jahre vorher längere Zeit in Sorrento und Capri aufgehalten, aber äusserst geringe Ausbeute gemacht habe. Die italienische Reise unterblieb daher und es beschränkte sich Anker auf kleinere Ausflüge im Lande z. B. nach dem ergiebigen Banat, nach der Gegend von Fünfkirchen und nach der, als lepidopterologisches Eldorado geschilderten Pusta Peszór im Pester Comit.

(Schluss folgt.)

Der Oeninger Stinkschiefer und seine Insektenreste

von Edmund Schöberlin.

(Fortsetzung.)

Die Ordnung der Orthoptera war um Oeningen gut vertreten, nach den Untersuchungen Masmanns sind bis jetzt 21 Arten entdeckt, (Heer kannte nur 13 Spezies) darunter befinden sich Blattiden, Oedipoden, *Decticus*, *Gryllus*, *Tettix*, *Forficula* Arten; zwei *Gryllotalpa*, wovon eine der unsrigen nahestehend, die andere um die Hälfte grösser und 2 Arten *Pachytilus* ganz an unsere nur zu bekannte Wanderheuschrecke erinnernd.

Wie im Keuper-, Lias und den Schiefergesteinen

fehlen auch in der Molasse Oeningen's die Neuroptern nicht, von denen die Larven der Pseudo-Neuroptera (Libellen) eine hervorragende Stelle einnehmen.

Libellula Doris ganz der Typus der jetzigen *L. depressa*, wurde in den letzten Jahren in Masse gefunden, so dass man annehmen darf, dass sie das Hauptkontingent der dortigen Libellen stellte, mehrere *Aeschna*-Arten, theils an Grösse unsre jetzigen überragend, zwei Spezies *Agrion*, wovon die eine nur halb so gross wie *A. pulchellum*, repräsentiren bis jetzt die Libellenfauna von Oeningen, zweifellos finden sich übrigens noch andere Arten, da merkwürdigerweise an besondern Stellen nur Reste einer Art in Mengen beisammen gefunden werden. Auffallend erscheint die Armuth an Phryganiden, welche sicher zahlreiche Vertreter gehabt haben müssen, sie haben bis jetzt nur 2 Arten geliefert, ebenso die Ephemeriden, welche uns heute so massenhaft umschweben. Dafür treten nicht weniger als 7 Termitenarten in zahlreichen Exemplaren theilweise wohl erhalten auf, sämmtlich ein fremdes Gepräge tragend und ausgestorbene Formen repräsentirend. Bekanntlich sind diese Plagegeister aus Europa vollständig verschwunden gewesen, in den dreissiger Jahren trat die erste Termitenart in Cadix auf, durch ein im Hafen angelangtes Schiff dorthin verschleppt, in den siebenziger und achtziger Jahren gelangten Termiten auch nach Marseille und in die Docks von London und andern Hafenstädten, wo sie sich eingebürgert haben. Drei der Termiten-Arten des Oeninger Beckens übertreffen an Grösse alle uns bekannt gewordenen Spezies der Tropen. Vorzüglich gut erhalten, begegnen uns die winzigen Thrips-Arten ein Schrecken der heutigen Kunstgärtner, ohne Zweifel habe sie ihr Zerstörungswerk damals eben so systematisch betrieben, wie ihre jetzigen Nachkommen, wenn auch nicht an den theuren Kulturpflanzen.

(Schluss folgt.)

Zu *Arctia Flavia*.

(Fortsetzung.)

Bei seinen Exkursionen in die Schweiz befeissigte Bischof sich solcher Aengstlichkeit und Vorsicht, dass er stets in der ersten Grenzstadt auf Schweizergebiet seinen guten Anzug in einem Koffer zurückliess und bald als Landmann, bald als Handwerker gekleidet, seinen Weg zu Fuss fortsetzte, Grund genug zu solcher Heimlichkeit mag er hinreichend gehabt haben, denn ihm war gut bekannt, dass

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Zu Arctia Flavia. 50-51](#)